

Personalführung – ein Geben und Nehmen

Die Gesellschaft und die Arbeitswelt haben sich in den vergangenen 30 Jahren stark verändert. Heute wird von Mitarbeitern eine höhere Verausgabung mit einer geringeren Belohnung erwartet. Aber dies hat grosse Konsequenzen.

Vaduz. – Im Jahr 2010 waren die Hälfte aller Ursachen von IV-Neurenten in der Schweiz psychische Krankheiten. Schwierige Arbeitsbedingungen stellen vermehrt ein grosses Gesundheitsrisiko dar. Hierüber informierte bei der gestrigen Info-Veranstaltung vom Forum Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) Ostschweiz, nach der Begrüssung von Peter Gstöhl, dem Leiter des Amtes für Gesundheit, Dieter Kissling, der Leiter des Instituts für Arbeitsmedizin in Baden. Er erklärte, wie Mitarbeiter von Unternehmen immer mehr Stress empfinden. Gründe dafür seien die Arbeitsverdichtung, die Zunahme der Arbeitsplatzunsicherheit, die Verschlechterung des Betriebsklimas und viele weitere.

«Stress 2010 wie Asbest 1960»

Mit diesen Worten erklärte Kissling, dass etwas gegen Stress in der Arbeitswelt unternommen werden müsse – und zwar jetzt. Asbest wurde nämlich erst 1989 verboten, also erst nachdem viele Bauarbeiter davon tödlich erkrankt sind. Kissling will keine Wiederholung hiervon und predigt Unternehmen, etwas gegen Stress zu unternehmen. «Das Führungsverhalten hat den grössten Einfluss auf die Arbeits-



Stress in der Arbeitswelt: Annette Nitsche, Leiterin der Geschäftsstelle des Forums BGM Ostschweiz, Thomas Eberle der Neutrik AG in Schaan, Peter Gstöhl, Leiter des Amtes für Gesundheit, und Dieter Kissling, Leiter des Instituts für Arbeitsmedizin in Baden, informierten rund um das Thema des betrieblichen Gesundheitsmanagements (v. l.).

Bild sdb

fähigkeit», betont Kissling und rät Unternehmen, ihre Führungspersonen auf dies aufmerksam zu machen und sie darin zu schulen.

Anerkennung ist wichtig

Laut Kissling fördern und steigern Führungskräfte die Ressourcen der Mitarbeitenden, sie sind Sinnmacher, Sinngeber und schaffen Vertrauen. Haben sie keine Zeit hierfür, fühlen sich die Mitarbeitenden in ihrer Arbeit nicht bestätigt. Wenn diese nämlich viel Arbeit und Zeit investieren, gebührt ihnen auch Anerkennung. Bei fehlender oder mangelnder Anerkennung im Leistungszusammenhang

moderner Erwerbsarbeit, verdoppelt sich, laut Kissling, das Risiko stress-assoziiierter Erkrankungen. Beispiele hierfür sind Herzinfarkte, Depression und Burnouts.

Abschliessend empfiehlt Kissling allen Unternehmen, in gute Führungskräfte zu investieren und die Instrumente des BGM zu nutzen. Die Investitionen zahlen sich nach Kissling mittelfristig aus.

Gutes Betriebsklima

Unter dem Motto «Gesunde Mitarbeiter – gesundes Unternehmen», stellte Thomas Eberle von der Neutrik Geschäftsstelle in Schaan die von

ihnen getroffenen Massnahmen zur betrieblichen Gesundheitsförderung vor. Die Neutrik AG ist in dieser Hinsicht sicherlich ein Vorzeigemodell. Neben «normalen» Angeboten, wie die kostenlose Nutzung des naheliegenden Fitness House Schaan, bietet die Neutrik AG ihren Mitarbeitern auch Ausgefallenes an. Ein Beispiel hierfür war die Frühlingsaktion «Wir kaufen deinen Winterspeck». Teilnehmende Mitarbeiter erhielten pro abgenommenem Kilogramm 100 Franken. Insgesamt nahmen die Teilnehmer in sechs Monaten 230 Kilo ab.

Laut Eberle machen aber vor allem «die flachen Führungsstrukturen, die transparente Organisation, die kurzen Entscheidungswege und die offenen Türen – auch beim Chef –, das gute Betriebsklima bei Neutrik aus».

Betriebliche Gesundheitsförderung

An der gestrigen Weiterbildungsveranstaltung des BGM wurde nach der Erläuterung von Kissling und Eberle auch der Verein selbst präsentiert. Die grosse Besucherzahl, die mehrheitlich aus Vertretern von regionalen Betrieben bestand, zeigte grosses Interesse und war sichtlich begeistert von BGM. Die zentrale Strategie des Vereins besteht darin, «neue praxisnahe Wege zur Förderung und Verbreitung von betrieblicher Gesundheitsförderung zu entwickeln», erklärte Annette Nitsche, die Leiterin des Forums BGM Ostschweiz.

Über das BGM können seine mittlerweile 150 Mitglieder ihre Erfahrungen austauschen und von diversen Weiterbildungsveranstaltungen profitieren. (gb)